

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 54 (1994-1995)

Heft: 2: So geschehen in Disentis/Mustér : Rückblick auf die Kantonalkonferenz

Rubrik: Hauswirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)


Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einladung zur GV der Bündner Hauswirtschaftslehrerinnen

 Mittwoch, 16. November 1994, 10.00 Uhr, in der Bündner Frauenschule Chur. Ab 09.30 Uhr Kaffee in der Mensa.

Traktanden:

1. Wahl der Stimmzählerinnen
2. Protokoll der GV vom 17. November 1993
3. Jahresbericht
4. Jahresrechnung
5. Revisorinnenbericht
6. Budget 1994/95
7. Mitgliederbeiträge 1995/96
8. Neuwahlen:
Es demissionieren: Sr. Raphaela Jörger, Manuela Della Cà
9. Bestätigungswahlen
10. Antrag Vorstand betreffend Zusammenschluss unseres Verbandes mit dem BALV*
11. Varia und Umfrage
12. Verabschiedung Leitbild

*Antrag des Vorstandes

Der Vorstand des Verbandes Bündnerischer Hauswirtschaftslehrerinnen stellt der Generalversammlung vom 16.11.1994 den Antrag, den Bündler Arbeitslehrerinnenverband und den Verband Bündnerischer Hauswirtschaftslehrerinnen auf das Verbandsjahr 1995/96 zu fusionieren.

Nachmittagsveranstaltung:
Fortbildungskurs zum Thema:

Workshop zum Leitbild für die hauswirtschaftliche Bildung in der Volksschule

Leiterinnen:

Nathalie Gottschalk-Nydegger,
Manuela Della Cà-Tuena

Zeit:

Mittwoch, 16. November 1994,
14.00–16.30 Uhr

Ort:

Bündner Frauenschule Chur

Ziel:

Wir suchen nach Möglichkeiten, die Absichten des Leitbildes in unsere tägliche Arbeit mit Schülerinnen und Schülern aufzunehmen und im hauswirtschaftlichen Unterricht zu realisieren.

Inhalt:

- Gedankenaustausch zum Leitbild
- Auseinandersetzung mit einzelnen Leitbild-Thesen
- Persönliche Standortbestimmung auf dem Weg zur Leitbildvision
- Handlungsstrategien zur Umsetzung der Vision in die Realität
- Sinn und Ziel von Leitbild und von Lehrplan
- Arbeit in Gruppen
- Konkretes Ausarbeiten einer These für den eigenen Unterricht

Mitnehmen:

Leitbild, Testatheft


Anmeldefrist:

1.11.1994 an: M. Della Cà,
Schusterbödeli A, 7220 Schiers



Hauswirtschaft will gelernt sein.

Protokoll der GV 1993 der Bündner Hauswirtschaftslehrerinnen

 Die Verbandspräsidentin **Manuela Della Cà eröffnet um 10.10 Uhr die Versammlung mit den Worten: «Ob es besser wird, wenn es anders wird, weiss ich nicht. Dass es anders werden muss, wenn es besser werden soll, ist gewiss.»**

Damit verbindet sie die bevorstehenden Änderungen im HW-Unterricht in Anlehnung an das neu erarbeitete Leitbild und an die Fachtagung. Sie darf zahlreiche Kolleginnen, den HHL 4, Ehrenmitglieder und Gäste begrüßen.

Anschliessend begrüsst Frau V. Fankhauser die Anwesenden. Sie informiert kurz über den Erweiterungsbau der Bündner Frauenschule, dessen Räumlichkeiten im Juni/Juli 1994 bezugsbereit sein werden.

Momentan werden in der Bündner Frauenschule 21 Klassen geführt, wobei ein Teil des Unterrichts in «ausgeliehenen» Räumen im Quaderschulhaus stattfindet.

Die Einweihung des Erweiterungsbaues wird zusammen mit der 100-Jahrfeier der Bündner Frauenschule im September 1995 stattfinden.

Traktanden:

1. *Wahl der Stimmzählerinnen*
Stimmberechtigt sind 75 Teilnehmerinnen.

2. *Protokoll der GV vom 11. November 1992*

Es wird einstimmig genehmigt und verdankt. Die Präsidentin weist darauf hin, dass das Protokoll der GV jeweils im Schulblatt publiziert wird.

3. *Jahresbericht*

Der Jahresbericht wird von der Präsidentin vorgelesen. Während des Verbandsjahres vom 1.8.92 bis 31.7.93 traf sich der Vorstand zu acht Sitzungen. Am 5./6. November 1993 fand die erste Schweizeri-

sche Fachtagung für HW-Lehrerinnen in Bern statt.

Weiter orientiert die Präsidentin über:

- die konkrete Umsetzung des LCH-Leitbildes im Fach HW.
- das in Kraft treten des Vertrages wké/SLZ Mitte 1993.
- den Lehrplan, der am 20.4.93 durch die Regierung genehmigt wurde und im folgenden Schuljahr in Kraft getreten ist. Dabei wurden die vorgesehenen fünf HW-Lektionen in der Real auf vier Lektionen reduziert. Die Präsidentin empfiehlt das Angebot des Freifachs.
- die Leitbildgruppe GR, deren Vertreterin Frau Corina Defuns ist.
- den Mitgliederbestand: Aktive 117, davon 57 Vollzeitmitglieder und 60 Teilzeitmitglieder; Passive: 66; Ehrenmitglieder: 5

4. Jahresrechnung

Doris Flütsch übernahm im Sommer '93 das Kassieramt von Astrid Gadola. Sie stellt die Jahresrechnung vor:

| | |
|----------------------|-----------|
| Einnahmen: | 13 074.95 |
| Ausgaben: | 12 690.65 |
| Gewinn: | 384.30 |
| Vermögen am 31.7.92: | 4 085.45 |
| Vermögen am 31.7.93: | 4 469.75 |

5. Revisorinnenbericht

Bruna Cramerli liest den Revisorinnenbericht und empfiehlt die Jahresrechnung zu genehmigen, die dann einstimmig angenommen wird.

6. Budget 93/94

Das Gesamtbudget von Fr. 16 385.- wird einstimmig genehmigt.

7. Mitgliederbeiträge 94/95

Der Jahresbeitrag wird nur erhöht, wenn dies vom SVGH und von der Anpassung an die Teuerung erforderlich ist. Der Jahresbeitrag wird einstimmig genehmigt.

8. Neuwahlen

Demissionen: Ursina Patt wurde vom Kanton zur Inspektorin gewählt und sie verlässt deshalb unseren Vorstand.

Astrid Gadola verlässt ebenso den Vorstand, sie zügelte mit ihrer Familie ins Unterland, was ihre Mitarbeit im Vorstand unmöglich macht. Die Präsidentin dankt den beiden Vorstandsmitgliedern und wünscht ihnen alles Gute.

Neuwahlen: Lilo Wilhelm und Priska Brunold werden einstimmig gewählt. Um den Kontakt mit der Frauenschule zu gewährleisten, stellt sich Rösi Gartmann zur Verfügung, einen Teil der Vorstandsarbeit mitzutragen.

9. Bestätigungswahlen

Andrea Jörg und Esther Rüschi werden einstimmig wieder gewählt. Manuela Della Cà wird einstimmig wieder zur Präsidentin gewählt.

10. SVGH

Die Fachtagung in Bern vom 5./6. November 1993 war ein grosser Erfolg, nahmen doch gut 850 HW-Lehrerinnen daran teil.

An der DV wurden die Jahresrechnung und das Budget einstimmig angenommen.

Einzelmitgliedschaft:

Der Antrag des ZV: Einzelmitgliedschaft für Kantone, in denen keine Sektion besteht, wurde angenommen. Dabei gelten folgende Bestimmungen:

- kein Stimm- und Wahlrecht
- Aufnahme direkt durch den ZV
- höherer Beitrag: Fr. 105.- für 93/94 (obligatorisch wké/SLZ)
- ZV pflegt Kontakt zu Kantonen mit hohem Anteil an Einzelmitgliedern

Leitbild:

Der Kredit von Fr. 10'000.- aus dem Weiterbildungskonto wurde für die Weiterarbeit mit Frau A. Rindisbacher angenommen.

Resolution der Fachtagung:

Andrea Jörg stellt die Resolution

vor mit den Adressatenkreisen: HW-Lehrerinnen, Ausbildungsstätten, Behörden, Politiker/innen

11. Arbeitsgruppe

«Zusammenschluss»

Priska Brunold berichtet, dass Vor- und Nachteile des Zusammenschlusses noch nicht vorgestellt werden können. An der nächsten GV, am 16.11.1994, wird der Schlussbericht der Arbeitsgruppe «Zusammenschluss» vorliegen. Über den endgültigen Zusammenschluss wird dann von den Mitgliedern abgestimmt.

Die Präsidentin dankt der Arbeitsgruppe.

12. Pensionskasse

Herr Oskar Bieler berichtet über die im Frühling stattgefundene Revision unserer Pensionskasse, die dann im Sommer auch von der Regierung angenommen wurde. Kontoauszug folgt in zwei bis drei Monaten.

13. Varia

Leitbild HW – Schule von morgen

Frau Corina Defuns erklärt die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe «Leitbild» in GR, die vor zwei Jahren unter der Anleitung von A. Rindisbacher entstanden ist. Sie weist auf den vorhandenen Entwurf zum Leitbild hin, der von den Sektionen im Sommer '94 verabschiedet wird.

Die Präsidentin dankt Frau Defuns für die Ausführungen.

Neuer Lehrplan

Die Einführungskurse: neuer Lehrplan HW-Oberstufe, finden im Februar '94 statt, mit dem Thema: lesen, verstehen, ausführen können. Jede HW-Lehrerin wird dazu persönlich eingeladen. Allgemeine Hinweise können dem Schulblatt entnommen werden.

Fachtagung:

Frau M. Wittwer äussert sich erfreut über die rege Teilnahme des Bündner Vorstandes und der In-

spektorinnen an der Schweizerischen Fachtagung.

Ausbildung Frauenschule:

Die Einzelausbildungen HW und AL werden revidiert und damit an die Revision der HHL-Ausbildung angepasst. Sie werden jedoch nicht verlängert.

Mit dem Schuljahr 94/95 wird in der Frauenschule die 5-Tage-Woche eingeführt.

Zum Schluss richtet die Präsidentin Dankesworte an die ehemalige Inspektorin Margrit Walker sowie an Herrn P. Ragetti vom ED für ihre geleistete Arbeit.

Nachmittagsprogramm:

14.00 Uhr mit Frau A. Rindisbacher in der Aula der Bündner Frauenschule.

Nächste GV:

16. November 1994 in der Frauenschule.

Schluss der GV: 11.45 Uhr

Cazis, im Dezember 1993

Für das Protokoll
Sr. Raphaela Jörger



Auch Hygiene ist eine Frage der Haltung.

Bericht zur Leitbildvernehmlassung



Im August '93 haben wir ungefähr 3500 Leitbildentwürfe zusammen mit einem Fragebogen verschickt. Insgesamt haben wir rund 1500 Meinungen zurückgemeldet erhalten, davon Antworten von gegen 1000 Hauswirtschaftsfachfrauen.

Die meisten Antworten sind grundsätzlich zustimmend, manchmal mit gewissen Einschränkungen bezogen auf einzelne Thesen. **Ungefähr 1% davon lehnen das Leitbild ab.** Die Gründe hierfür sind sehr unterschiedlich. Am meisten genannt werden entweder die Gefahr der Aufhebung des Hauswirtschaftsunterrichts, welche das Leitbild enthalte oder die Meinung, nebst dem LCH-Leitbild seien nicht einzelne Fachleitbilder nötig, wünschenswert oder sogar akzeptierbar.

Als weitere Gründe wurden angegeben (Einzelnennungen): Das Leitbild sei eine verkappte Sparübung und deshalb vehement abzulehnen, das Leitbild sei zu absolut formuliert, wolle die Gesellschaft umkrepeln, was der Schule nicht zustehe, erwähne in keinem Moment die davon betroffenen Schülerinnen und Schüler und beziehe nicht Stellung zur momentan aktuellsten Frage, der Ausbildung der Lehrerinnen.

Erfreulich gross waren die positiven, unterstützenden Kommentare. Viele Antwortenden haben uns ermuntert, nun auch für die Umsetzung der Thesen in die Praxis tätig zu werden, die dafür notwendige Kraft, aber auch Geduld aufzuwenden.

Die **Diskussionspunkte sind sehr adressatenabhängig.** Hauptsächlich betrafen sie die Notwendigkeit des Leitbildes und die gewählte Sprache. Besonders in der Gruppe der Lehrerinnen wurde sie etliche Male als zu kompliziert, zu unverständlich und hochgegrif-

fen bezeichnet. Andere wiederum fanden Gefallen «an der anspruchsvollen Ausdrucksweise».

Auch die **Frage der Notwendigkeit eines eigenen Leitbildes** haben vor allem Kolleginnen, aber auch wenige andere LehrerInnenorganisationen gestellt. Die Befürchtung wurde geäussert, die Hauswirtschaftslehrerinnen würden sich mit einem eigenen Leitbild einmal mehr ins Abseits des schulischen Geschehens manövrieren oder würden durch die Verdeutlichung der LCH-Thesen in ihrem Bereich ausdrücken, dass sie die Beherzigung dieser Thesen besonders nötig hätten.

Quer durch alle Gruppierungen gingen Bemerkungen, das Leitbild werde erst durch seine Umsetzung einen gewichtigen Beitrag zur Aufwertung und Veränderung der hauswirtschaftlichen Bildung leisten können.

In Sachen diskussionsauslösende Begriffe ist jener der These **10 der absolute Spitzenreiter: Kontraktverantwortung!**

Trotz mehrfacher Bekundung, dass das Wort Mühe bereitet, haben wir uns entschieden, es beizubehalten, weil es zur «Trilogie» der aus den LCH-Thesen genommenen Lernprozessverantwortung, Kontraktverantwortung und Teamverantwortung gehört und weil das, was Kontraktverantwortung im pädagogischen Sinn meint, schwierig anders auszudrücken ist.

Wir sind uns bewusst, dass in diesem Bereich jetzt noch viel Aufklärungsarbeit geleistet werden muss.

Über die Vernehmlassungsergebnisse ist ein detaillierter Bericht erhältlich. Interessierte können ihn bestellen durch die Zustellung eines adressierten, frankierten Rückantwortcouverts, Format C4, an das SVGH-Sekretariat, Karpfenweg 16, 4052 Basel.